

VIOLINEN:

Verena Honigberger
 Gerhard Indlekofer
 Inge Weis-Indlekofer
 Eleonore Indlekofer
 Thomas Stech
 Christian Mauch
 Jens-Helge Gottschall
 Veronique Knoeller
 Erdmute Diehl
 Eva Kretschmer

Werner Otto
 Renate Ginz
 Christa Schmidt-Bühler
 Brigitta Lehr
 Nicole Heizmann
 Inge Schäfer

VIOLIN:

Otto Pickel
 Christoph Day
 Karl-Heinz Sturm
 Rurhild Helms
 Brigitte Juhasz-Knoll
 Silvia Harnisch
 Markus Klenke

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
 Harald Ritter
 Volkhard Helms
 Heide Schröder
 Martin Skutella
 Meike Nittel
 Stefanie Busam

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin
 Gebhard Lohmiller
 Bernd Schöpflin

FLÖTEN:

Claude Knoeller
 Katja Reznicek

OBOEN:

Andreas Hölz
 Michael Mauch

KLARINETTEN:

David Glenn
 Marcus Glünkin

FAGOTTE:

Anton Wettengel
 Rainer Erb

HÖRNER:

Matthias Gugel
 Heiner Krause
 Hartmut Harnisch
 Martin Ninnemann

TROMPETEN:

Mark Sykes
 Günter Ranz

POSAUNEN:

Thomas Kaltenbach
 Benedikt Walter
 Ludwig Laberer

PAUKE:

Christoph Tröndlin

ORCHESTER

OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE

LÖRRACH

Mark Sykes, Trompete
 Claude Knoeller, Flöte

Andreas Hölz, Oboe
 Leitung: Renatus Vogt

SAMSTAG, 19. März 1988
 20 Uhr

Hans-Thoma-Gymnasium
 AULA

LEOPOLD MOZART

KONZERT D-Dur für Trompete

(Moderato)
 Allegro moderato
 (komponiert 1762 in Salzburg)

JOSEPH HAYDN

DOPPELKONZERT Nr. 4 F-Dur für Flöte und Oboe, Hob. VII h:4
 für König Ferdinand IV. von Neapel
 (Lirenkonzerte)

Allegro
 Andante
 Finale. Presto
 (komponiert 1786 in Eisenstadt)

GIUSEPPE TORELLI

TROMPETENSONATA Nr. 1 D-Dur

(Andante) - Allegro
 Grave - (Allegro)
 (komp. ca. 1690 Bologna) - Pause -

VORVERKAUF: Reisebüro Seilnacht;

EINTRITT: DM 14,-

ABENDKASSE: ab 19.30 Uhr SCHÜLER / RENTNER : DM 8,-

FRANZ SCHUBERT

SINFONIE Nr. 1 D-Dur

Adagio - Allegro vivace

Andante

Menuetto. Allegro

Allegro vivace

(komponiert September / Oktober 1813 in Wien)

LEOPOLD MOZART (1719 Augsburg - 1787 Salzburg) gelangte als 4. Violinist in die fürsterzbischöfliche Hofkapelle zu Salzburg; später wurde er deren Vizekapellmeister. Ehe seine hochbegabten Kinder "Wannerl" (1751) und Wolfgang (1756) geboren waren und ihn als klugen, planvollen und gebildeten Erzieher beanspruchten ("ich bin diese Handlung dem allmächtigen Gott schuldig"), widmete er sich erfolgreich dem Komponieren. Seine Violinschule, im Geburtsjahr von Wolfgang veröffentlicht, ist die erste umfassende in deutscher Sprache und bildet eine Fundgrube für die Aufführungspraxis. Leopolds bleibendes Verdienst ist es auch, die meisten Originalhandschriften des Sohnes durch sorgsame Sammlung für spätere Zeiten bewahrt zu haben. 1762 gelang Leopold ein herrliches Trompetenkonzert, welches, neben dem über 30 Jahre später von Joseph Haydn geschaffenen, das bedeutendste Trompetenkonzert der Klassik ist. In ihm setzt der Salzburger Meister, der allzeit mit gutem Geschmack "das Populäre" empfahl, die große Tradition der virtuosen Trompetenkunst des Barock mit einem besonders populären Beitrag fort.

JOSEPH HAYDN (1732 Rohrau - 1809 Wien) wurde 1785 vom König von Neapel Ferdinand IV. gebeten, mehrere Konzerte für zwei Liraen zu komponieren. Der fürstlich Esterhazysche Hofkapellmeister wußte, daß er die reizenden Kompositionen als Doppelkonzerte für Flöte und Oboe in den oft überraschend beschlenen Konzerten in Eisenstadt und Esterhaza gut würde gebrauchen können. Auch in London führte er 1791 einige dieser Werke erfolgreich auf. Dem Satz "Romanzo" des 3. Konzertes verhalf er zu besonderer Berühmtheit, indem er ihn in London als 2. Satz für seine "Militär"-Sinfonie Nr. 100 instrumentierte.

Der bologneser Geiger und Komponist **GIUSEPPE TORELLI (1658 Verona - 1709 Bologna)** war zu seiner Zeit der berühmteste italienische Meister neben dem Römer Arcangelo Corelli (1653 - 1713) und dem Venezianer Antonio Vivaldi (1678 - 1741). 1684 wurde Torelli in Bologna Mitglied der Accademia di Filarmonici sowie des Orchesters von San Petronio. 1699 war er kurz als Maestro di Concerto beim Markgrafen zu Ansbach tätig, ist aber 1701 wieder in Bologna. Torelli gilt als der große Mitschöpfer der Konzertform, v.a. der des Violinkonzertes. Neben seinen 10 Violinsonaten (1686), 12 Sinfonien (1692), Concerti grossi und Violinkonzerten (1709) verdienen v.a. seine 28 Konzerte (1680 - 1690) für 1 oder 2 Solotrompeten besondere Beachtung.

Voller Verehrung für den damals in Wien schon allgemein bewunderten Ludwig van Beethoven komponierte der k.u.k. Sängerknabe **FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828 Wien)** im Spätsommer 1813 - am Ende seiner 5jährigen Internatszeit im Konvikt der Wiener Hofkapellknaben - seine fantastische Sinfonie Nr. 1 D-Dur. Mit sicherer klarer Konzeption verleiht der erst 16jährige Jüngling seinem ersten sinfonischen Werk sogleich die für seinen Kompositionsstil typischen Merkmale. Melodiöse Themen werden von variantenreichen Harmonien begleitet und bauen sich zu stimmungsvollen romantischen Torbildern auf. Diese "Sinfonia" wurde im Herbst 1813 in Wien vom Konviktorchester aufgeführt, in dem Schubert bis zu dieser Zeit als Geiger mitgewirkt hat. Leider blieb seine erste die einzige Sinfonie, von der Franz Schubert eine öffentliche Aufführung erlebte. Trotzdem folgte er gläubig seinem Genius und hinterließ der Nachwelt ein umfangreiches sinfonisches Schaffen, das jedoch damals kaum jemand hören wollte.

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
Geissler
Lörrach, Marktplatz